



# MITTEILUNGEN

AUS DEM  
OBERÖSTERREICHISCHEN  
MUSEALVEREIN  
GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE



16. Jahrgang

Juli 1986

Folge 3

LEBENSRAUM WALD

EINTRITT FREI!

Ausstellung im Stadtmuseum Nordico - Mitte September bis Ende Oktober 1986.  
Mo - Fr 9.00-18.00 Uhr, Sa/So 15.00-17.00 Uhr

Erfreulicherweise hat sich in den letzten Jahren der Trend zur Natur immer mehr verstärkt und die noch vorhandene Flora und Fauna hat einen hohen Stellenwert erreicht. Nur mehr Hasardeure, denen die Lebensqualität dieser und der folgenden Generationen nichts bedeutet, führen den Raubbau an der Natur weiter. Die laufende Zerstörung natürlicher Lebensräume muß ständig aufgezeigt werden, denn jeder, der die Schönheit der Natur erkennt und schätzt, wird auch beitragen, sie zu erhalten.

Im Linzer Stadtmuseum Nordico wird von Mitte September bis Ende Oktober 1986 die Ausstellung "LEBENSRAUM WALD" gezeigt. Die Gliederung unterteilt sich in zwei Hauptthemen. In einen negativen und einen positiven Teil. Im ersteren werden die sich rasch vermehrenden Schäden am Wald, das Waldsterben und seine bisher bekannten Ursachen behandelt. Es wird gezeigt, wie kranke Bäume erkannt werden können, welche Gebiete am meisten gefährdet und geschädigt sind.

Der positive Teil soll dazu dienen, verschiedene Bereiche des Waldes zu zeigen und diese erhaltungswerten Gebiete bewußt zu machen. Die verschiedenen Baumarten werden in Bildtafeln und an natürlichen Objekten präsentiert, die Verwertung des Holzes, die Schädlinge im Forst und jene größeren Tierarten, denen der Wald Schutz und Lebensraum ist, vorgestellt. Ein eigener Abschnitt ist den Pilzen gewidmet. In naturnah eingerichteten Vitrinen werden Schwammerl des Laub- und des Nadelwaldes gezeigt und dazu die jeweils typischen Bodenpflanzen.

Das Thema Jagd ist vor allem auf die Hege bezogen und nicht auf das bloße Abschießen. Es wird versucht zu zeigen, wie in einem dicht bevölkerten Kulturland der Wildtierbestand erhalten werden kann und wie es möglich wäre, die Interessen der Tierliebhaber mit denen der Jäger und der Forstleute in Einklang zu bringen.

Erich Pröll

A u s d e m V e r e i n

N e u b e i t r i t t e: Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder: Univ.-Prof.Dr.Karl Amon, Graz; Heimathaus Bad Hall; Heddy Ferschel, Linz; Dr.Hertha Funke, Chemikerin, Linz; Univ.-Doz.Dr.Kurt Genser, Historiker, Salzburg; Bertl Hellebrand, Dipl.-Schwester, Linz; Walter Hellebrand, Linz; Gertrud Kern, Linz; Konsulent Ing. Werner Kiesenhofer, Oberförster i.R., Spital am Pyhrn; Dr.Silvia Kincel, Linz; Dr.Johann Lachinger, Leiter des Adalbert-Stifter-Institutes des Landes Oberösterreich, Linz; Elsa Peterlongo, Linz; Albine Rudorfer, Linz; Dr.Hermann Rudorfer, Chemiker, Linz; Else Schiefer, Linz; Heidelinde Schleifer, Linz; Dr.Peter Schöpf, Wien.

T o d e s f ä l l e: Wir betrauern den Tod unserer Mitglieder: Dr.Robert Bauchinger, Journalist, Linz; Gustav Bihlmayer, Oberbeamter der Allg. Sparkasse, Linz; Prof. Johanna Huber, Linz; DI Heribert Mechtler, Linz, Ida Wallner, Linz.

Gustav Bihlmayer verstorben  
(1907 - 1986)

Am 12. Juni 1986 verstarb der langjährige Kassier des OÖ. Musealvereines - Gesellschaft für Landeskunde Gustav B i h l m a y e r nach längerem, mit Geduld und Würde ertragenem Leiden.

Zwanzig Jahre hat der pensionierte Oberbeamte und Konsulent der Allgemeinen Sparkasse Linz die Verantwortung über die Finanzgebarung des Vereines getragen und diese Aufgabe vorbildlichst erfüllt. Durch seine selbstlose Tätigkeit hat Gustav Bihlmayer sehr dazu beigetragen, daß der Verein seinen vielfältigen Aufgaben nachkommen konnte. Als sichtbare Würdigung seiner Verdienste mag die Verleihung des Ehrenzeichens des Landes Oberösterreich im Jahre 1984 gelten.

Als Band 12 der Schriftenreihe des ÖÖMV ist erschienen:

Erwin M. Ruprechtsberger, Die Archäologische Sammlung im Stift St. Florian  
112 Seiten, 14 Tafeln und 38 Zeichnungen

St. Florian, seine Archäologie und die Archäologische Sammlung im Stift sind Thema dieses Bandes, in dem der Autor auf einen meist unbekanntem, seit Jahrzehnten wohlbehüteten "Schatz": eine größere Anzahl urgeschichtlicher, griechisch-römischer und einiger mittelalterlich-neuzeitlicher Funde aufmerksam macht und sie der Öffentlichkeit erstmals geschlossen vorstellt.

Damit die Darstellung nicht allein auf die Beschreibung der in der ehemaligen Donaunachbarstaaten und den Mittelmeerländern gesammelten Funde beschränkt bleibt, hat der Verfasser die Entstehungsgeschichte der Archäologischen Sammlung erläutert und auf St. Florian und dessen Umgebung als Fundzone, die von urgeschichtlicher Zeit an, besonders aber in römischer Zeit, bis in die darauf folgenden Jahrhunderte von Bedeutung sein sollte, hingewiesen.

Die Arbeit ist während der Dauer der ÖÖ. Landesausstellung in St. Florian (Stiftsbuchhandlung) erhältlich, später beim ÖÖMV.

Die ENTOMOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT AM ÖÖ. LANDESMUSEUM

teilt mit, daß die 52. Linzer Entomologentagung am 8. und 9. November 1986 im LKZ Ursulinenhof stattfindet und bittet, diesen Termin schon jetzt vorzumerken!

ACHTUNG!! Bei unserer Waldviertel-Fahrt ist im Autobus eine grüne Damenjacke liegengeblieben - sie kann im Vereinsbüro abgeholt werden!

#### V O R A N K Ü N D I G U N G

Die heutige JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG wird am Freitag, dem 7.11.1986 stattfinden. Die Allgemeine Sparkasse Linz stellt uns dafür freundlicherweise den Festsaal im Hauptgebäude, Promenade, ab 18,00 Uhr zur Verfügung. Den Festvortrag wird Univ.-Doz. Dr. Hermann Kohl zum Thema

"Die Weiße Nagelfluh von Kremsmünster und ihre Bedeutung als Bau- und Dekorationsstein seit der Römerzeit" halten.

## E X K U R S I O N S B E R I C H T E

### Baugeschichte des Mittelalters aus politischer Sicht (4. und 8.12.86)

In diesen beiden Vorträgen vermittelte wHR Dr. Benno U l m lebendige Eindrücke mittelalterlicher Lebensformen und ihres Niederschlages im Bauwesen wie auch in der Einrichtung. Politische und wirtschaftliche Bedeutung gewisser Wallfahrtskirchen, verwoben mit kirchlichen Machtansprüchen, wurden ins Bewußtsein gerufen.

### Fremde Kultureinflüsse in Linz (25.2., 4. und 11.3.86)

In einer chronologischen Vortragsreihe lernten wir Linz mit den Augen irischer Mönche, mehr oder minder überzeugter Kreuzfahrer oder ausländischer Gesandter betrachten, hörten von Einflüssen fremder Persönlichkeiten, Wissenschaftler, Künstler, kurz vom Werden und Wachsen der Kultur in unserer Heimatstadt. Vortragender: SR Dr. G. W a c h a

### Linzer Barockkünstler in Bayern (18.3.86)

In diesem Einführungsvortrag für die Fahrt Ende Juni 86 wurde anhand prachtvoller Dias Vorfreude auf die Tage in Bayern geweckt. SR Dr. W a c h a wird auch die Exkursion leiten.

### Zimelien aus der Stiftsbibliothek S<sup>t</sup> Florian (15.4.86)

Hon.-Prof. Dr. Kurt H o l t e r zeigte Dias bisher unbekannter Handschriften und Inkunabeln aus Stiftsbeständen. Besonders beeindruckend die herrlichen Initialen!

### Mittelalterliche Baukunst im unteren Mühlviertel (26.4.86)

wHR Dr. Benno U l m führte uns im Bereich Freistadt - Unterweißenbach - Königswiesen - Pabneukirchen - Zell - Wartberg zu Kirchen, die von Chor der Stadtpfarrkirche Freistadt abhängig sind. Besonders bemerkenswert die Ausformung zarter Verzierungen im harten Mühlviertler Granit, deren Ursprung in Holschnitzarbeiten zu suchen ist. G.Z.

### Landeskundliche Exkursion nach Unterkärnten (8.-11.5.86)

Diese Wiederholung der viertägigen Besichtigungsfahrt unter Leitung von wHR Dr. A s s m a n n war wiederum ausgebucht. Dieser Erfolg ist zwei Faktoren zu danken: Der Beliebtheit des Exkursionsleiters und seinem Besichtigungsprogramm, das eine "wohltemporierte" Kombination von kunstgeschichtlichen Zielen, Naturerlebnissen und volkskundlichen Erkenntnissen darstellte. Sehr interessant waren die Einblicke in die Problematik des zweisprachigen Landesteiles. Die Volksgruppen leben - so hat man jedenfalls den Eindruck - reibungslos nebeneinander. Andererseits bemerkt man, daß die deutschsprachigen Kärntner mit vollem Recht stolz darauf sind, Südkärnten unter Einsatz ihres Lebens unserem Österreich erhalten zu haben. Auf der Rückfahrt über den Obdacher Sattel und Knittelfeld wurde in Eisenerz Station gemacht, um das neu-(wieder-)eröffnete Museum zu besichtigen. Daraus entsprang die Anregung, diesem Gebiet eine geologische Exkursion zu widmen.

H.Tu.

### Besichtigung des römischen Wachtturmes im Kürnbergerwald (13.5.86)

Bei prächtigem Wetter stapften wir durch die auf den Überresten des Römerbaues wuchernden Brennesseln. Dr. Christine Schwanz ar versah uns mit vorbereiteten Plänen und Skizzen, anhand derer sie sehr aufschlußreich über Entstehung und Bedeutung des Bauwerkes und über das karge Leben dies- und jenseits der Donau zu berichten wußte.

H.S.

### Wallfahrtskirchen um Wels (23.5.86)

Das Maienwetter im Marienmpnat paßte gut zu unserer Fahrt. Dr. Heide- lände D i m t führte uns zunächst zur Kirche "Maria zum guten Rat" im Dörn bach bei Wilhering mit einer gotischen Außenkanzel und beschla- gener gotischer Kirchentür. "Maria in der Schar ten", in streng evange- lischem Gebiet gelegen, wird von den Prötes t ant en "Zur wunderschönen Maria" genannt. Nach den Türkenkriegen gab es kaiserliche Dankwall- fahrten hierher (Friedrich II. und Leopold I.). In Thalheim bei Wels erwartete uns schon P. Wilhelm (von der Bevölkerung liebevoll "Pawü" genannt) vor der Ägydiuskirche. Er zeigte uns auch die "Maria-Himmel- fahrts-Kirche" in Schauersberg, eine der wenigen gotischen Saalkir- chen mit Netzrippengewölbe. In der Nähe gibt es auch eine gut erhal- bene gotische Lichtsäule an einer Wegkruzung. Die Kirche in Fischlham war leider wegen Renovierungsarbeiten völlig ausgeräumt, dafür könn- ten wir sehen, daß unter dem Verputz Fresken freigelegt werden. Das Altbild in der Kirche zu Fallsbach ist von einem Hirschgeweih umrahmt. Unsere Reiseleiterin nahm er freüt ergänzende Bemerkungen des Reise- teilnehmers wHR Dr. U l m zur Kunstgeschichte zur Kenntnis. Bei der Situierung aller besichtigten Wallfahrtskirchen trafen die für numinose Orte erforderlichen und auch durch Legenden belegten Grundbedingungen - hier: Berg, Wasser, Baum - zu.

H.Z.

### Ausstellung Medizin-Pelikan im Ö. Landesmuseum (5.6.86)

Außer Programm führte wHR Dr. Benno U l m eine Gruppe des OÖMV durch die von ihm aufgebaute Bilderausstellung. Dank seiner einfühlsamen Einführung konnten wir die Entstehung der Werke des Malerehepaares in seinen verschiedenen Schaffensperioden nachempfinden. Die Frau er- wies sich als die führende künstlerische Persönlichkeit. Zarteste Blumen- und Wasserbilder, schroffe Berglandschaften, verträumte Gär- ten und südliche Stimmungen vermochten uns ebenso zu berühren wie die wenigen Darstellungen von Menschen.

G.Z.

### Streifzug durch das obere Waldviertel (6.6.86)

Um 7 Uhr früh starteten wir bei windigem und kühlem Wetter über Frei- stadt und Gmünd nach Heidenreichstein. Im angenehm warmen Autobus er- zählte Konsulen Emil P u f f e über die landschaftlichen Unterschie- de zwischen Mühl- und Waldviertel und über die Siedlungsgeschichte: Einzelgehöfte, Angerdörfer, Gutsherrschaften; Entstehung der Dorfnamen und der Hausnumerierung. Wir konnten die prachtvolle Wasserburg Hei- denreichstein, die noch bewohnt wird, besichtigen. Das kalte Wetter vermittelte eine leise Ahnung des "Gemütlichen" Wohnens der Ritter zu ihrer Zeit. Schloß und Inventar blieben 1945 dank der russischen Sprachkenntnisse des Burgherrn weitgehend unversehrt erhalten; in riesigen Räumen fanden wir mächtige Bärenfelle, einen tausendjährigen Tisch und so mancherlei Nutz- und Ziergegenstände. Eine geheime Treppe

in einer dicken Mauer weckte Neugier und Phantasie. Von einem Innenhof aus bestaunten wir den mächtigen Turm, den ein Blitzschlag zwar zum Bersten, aber nicht zum Einsturz bringen konnte - "der ist für die Ewigkeit gebaut!", meinte unser Führer.

In einer Frotteewarenherzeugung erwachte der Kauftrieb unserer weiblichen Reiseteilnehmer und auch jene, die gar nichts kaufen wollten, kamen vollbepackt wieder zum Bus. Sehr interessant jedoch die Besichtigung in dem kleinen, grenznahen Betrieb mit seinen klappernden Webstühlen. - In Rudolz, nahe Großpertolz, gibt es ein verwunschenes altes Schulhaus, in dem sich eine Puppenmutter niedergelassen hat. In Vitrinen und auf Sofas, auf Biedermeierstühlen und Tischen tummeln sich die entzückenden Geschöpfchen. Eine Puppe mit drei Gesichtern (Drehkopf!) hat sich von der Pariser Weltausstellung hier eingefunden, ein Fiaker aus Wien den weiten Weg nicht gescheut. Von zartesten Puppenbabies bis zu soliden bäuerlichen Puppen - die zum Teil von Frau Hanisch selbst erzeugt werden - finden sich unzählige Variationen. Selbst im Omis erwachte der Spieltrieb wieder und die Zahl der Fahrtteilnehmer hatte sich um einige - Puppen - erhöht, als wir am Abend vergnügt nach Linz heimkamen.

G.Z.

#### Traunviertler Merkwürdigkeiten (13.6.86)

Zunächst führte uns Mag. Georg K ü g l e r in das Papiermachermuseum in der Papierfabrik Steyrermühl. Fasziniert erfahren und sehen wir, wie Herr Löwe - vermutlich der letzte in einer Fabrik handerschöpfende Papiermacher - in einer vergleichsweise recht einfachen Anordnung von Becken und Quirlen aus Wasser, Flachs, Baumwolle, Hanf und Alaun sein Sieb in die Flüssigkeit tauchte und gleich darauf - hokuspokus - ein fertiges Papierblatt auf den Abtropffilz stürzte. Ein Papiermacher mußte seinerzeit eine Unzahl handwerklicher und künstlerischer Fähigkeiten besitzen, wollte er hochwertiges und - z.B. für Banknoten - fälschungssicheres Papier erzeugen.

In Vorchdorf besichtigten wir die um 1700 umgestaltete Pfarrkirche mit Zinn- und Schwenthalerskulpturen und nahmen im Schloß Hochhaus das Mittagessen ein. Im selben Gebäude ist auch ein recht interessantes Heimatmuseum untergebracht gegenüber gibt es Emailarbeiten der jüngst verstorbenen Künstlerin Gertrude Stöhr zu sehen.

In Stadl-Paura erwartete uns bei unserem Mitglied Frau Hilda Zelzer eine gute Jause, die wir des unfreundlichen Wetters wegen nicht wie vorgesehen im Garten einnehmen konnten. Doch zu guter Letzt saßen wir alle in zwei Räumen und ließen uns bei gemütlichem Geplauder Kaffee und Kuchen schmecken. Recht herzlichen Dank für die gastfreundliche Aufnahme! - Nach der Besichtigung der immer wieder als barocker Höhepunkt faszinierenden Dreifaltigkeitskirche gab es im Stift Lambach eine eingehende Stiftsführung (Theater, Fresken). Im Stiegenhaus eines Gasthofes bewunderten wir noch prächtige Stuckarbeiten, in der Gaststube ein marmornes Lavabo.

Voll der verschiedenartigsten Eindrücke hatten wir wieder ein Stückchen der näheren Heimat erforscht.

G.Z.

#### Welt des Barock - Lebensformen im Mittelalter (OÖ.Landesausstellung) (20.6.86)

Kein Bericht.

## Linzer Barockkünstler in Bayern (27.-29.6.86)

Die Dreitagefahrt, die uns bei strahlendem und heißem Wetter in 33 (dreiunddreißig) Kirchen führte, frischte die Erinnerungen an Franz Josef Ignaz Holzinger (geb. in Schörfling, ab 1724 in St. Florian bei Linz ansässig), seinen ehemaligen Gehilfen Johann Baptist Modler (der sich in Köln ansiedelte, dessen Sohn Johann Caspar ab 1757 in Linz beheimatet ist: Minoritenkirche!), an Wolfgang Andreas Heindl (Kremsmünster) und den Linzer Baumeister J.M. Prunner, der auch in Bayern seine Spuren hinterlassen hat, auf. Bekanntschaft machten wir auch mit den Brüdern Cosmas Damian und Egid Quirin Asam, einem Maler und einem Stukkateur, wobei sich der Geburtstag des ersten heuer zum 300. Male jährt.

Am ersten Tag begegneten wir Holzinger in der Klosterkirche Vornbach, Modler d.Ä. und dem Tiroler Maler Anton Zeiller in Fürstenzell. St. Salvator stellte sich als kleine klösterliche Anlage aus der Zeit des 30jährigen Krieges dar, während die Wallfahrtskirche Sammarein durch ein prächtiges Antependium - frühbarock, in Wessobrunner Manier - und die im dahinterliegenden Chorraum belassene ältere Holzkapelle mit zahlreichen Motivbildern ab dem 17. Jh beeindruckte. In Aldersbach zogen die Brüder Asam in der ehemaligen Klosterkirche alle Register barocker Ausgestaltung; im Stiftsgebäude ist auch eine Asam-Ausstellung in Vorbereitung. Auch die Asamkirche in Osterhofen, vom Münchner Johann Michael Fischer erbaut, mit an Bernini angelehntem baldachinartigen Hochaltar zeugt vom Prunk bayrischen Barocks. Die Benediktinerkirche Niederaltaich, vom glücklosen Baumeister Parwanger (Kallhan!) begonnen, von Fischer vollendet, birgt Deckenfresken von Heindl. Über Deggendorf (Hostienschändung s. Pulkau/NÖ) ging es nach Metten, wo Holzinger und Asam Kirche und Bibliothek ausschmückten und das strenge Programm deutlich wurde, das von den Bauherren vorgegeben wurde. Oberaltaich ist etwas kurios: Ludwig von Bayern hatte den Mönchen eine Verlegung des Donaubettes aufgetragen! Die Fassade der Benediktinerkirche ist eine recht bizarre Renaissance, das Hochaltarbild mittels Kurbel versenkbar.

Nach Bezug des Standquartieres in Straubing fuhren wir tags darauf nach St. Emmeram/Regensburg, seit 1812 Schloß der Fürsten Thurn und Taxis. Trotz Prunners großzügigem Umbau und der Dekoration durch die Asam haben sich viele ältere Teile (ottonische und gotische Skulpturen, ein alle Stilrichtungen von der Romanik bis zur Spätgotik aufweisender Kreuzgang u.a.) erhalten. Die fürstliche (ehem. klösterliche) Bibliothek von Prunner/Asam (+ 1739) gilt als dessen letztes Werk. Von Kelheim fuhren wir per Schiff (Donaudurchbruch) nach Weltenburg, einer völligen Eigenschöpfung des C.D. Asam (Zentralraum) mit theatralischem St. Georg auf dem bühnenartigen Hochaltar. Nach Abensperg betrachteten wir die Architekturkünste seines Bruders im Augustinerstift Rohr in NB. Der Hochaltar (Mariae Himmelfahrt) macht dem auch in Wilhering vertretenen Theateringenieur Andrea Altomonte alle Ehre! Das Gegenstück zum romanischen Taufstein in Rohr ist der romanische Tympanon in Mallersdorf. Im Inneren ein später (1768) Hochaltar von Ignaz Günther (Altötting!) - Am letzten Tag sahen wir die Straubinger Ursulinenkirche des C.D. Asam, dessen Tochter in den Orden eingetreten war und der während der Arbeit starb (kanzelloser Zentralbau). In Niederviehbach kam der Frühklassizismus des J.M. Fischer zu seinem Recht, wohingegen die Pfarrkirche in Rottal frühes und handfestes Barock des Carlo und des Giovanni Baptist Carlone darstellt. Kößlarn, die Wahlheimat des Modler, hat noch immer eine spätgotische, wenig veränderte Wehrkirche; Modler ist, neben Kremser Schmid auch in Asbach bei Griesbach und,

allein, in der nahe gelegenen Siebenschläferkapelle (Altäre) vertreten. Auch im jetzt österreichischen Staatsgebiet hat er drei Bürgerhäuser verschönert (Oberberg am Inn). Im Stift Reichersberg haben Holzinger den Stuck, Modler die Seitenaltäre, der Münchner Hofmaler Christian Wink die Fresken und Giovanni Baptist Carlone den Stuck im Sommerrefektorium geschaffen. Das Ende der von SR Dr. W a c h in gewohnter Brillanz geleiteten Exkursion bildete die Stiftskirche in Suben, wo wir noch einmal auf J.B. Modler, "Stukhateur in Kößlarn", trafen.

G.Kü.

Prinz Eugen und die Führungsschicht der österreichischen Großmacht 1683 - 1740 (1.7.86)

In diesem Vortrag beleuchtete O.Arch.Rat Dr. H e i l i n g s è t z e r detailliert Geschlechter und Persönlichkeiten aus den bedeutendsten Adelshäusern der Habsburgermonarchie, die im Zusammenhang mit dem Prinzen Eugen und seinem Wirken zu sehen sind.

G.Z.

Niederösterreichische Landesausstellung: Prinz Eugen

Ausgerechnet an den beiden Exkursionstagen waren die heißesten Tage des Jahres zu verzeichnen: über 30° C! Das Interesse hat darunter kaum gelitten. Die vier Stunden Anreise wurden von Dr. T u r s k y durch kurze Einführungsvorträge überbrückt. Aufgelockert wurden sie durch Prinz-Eugen-Balladen von Karl Ginzkey und durch Musikbeispiele von Janitscharenkapellen bis zur Ballade von Loewe. Die Hauptausstellung findet in Schloßhof statt. Der beige stellte Führer hat durch ausgezeichnete historische Kenntnisse und lebhaften Vortrag viel zum Verständnis beigetragen. Ohne eine solche Führung wäre eine Besichtigung vielleicht unbefriedigend. Der zweite Teil der Ausstellung in Schloß Niederweiden wird fälschlich als Nebenschauplatz gewertet. Der Schwerpunkt liegt dort in der Schulderung der Barockzeit. Auch Bilder von Linz sind dort zu sehen. Nächtigung im Kurhotel in Bad Deutsch-Altenburg. Der laue Abend verlockte zu einem Spaziergang, aber Heerscharen blutrünstiger Gelsen zwangen zum Rückzug - ein Vorspiel zur Besichtigung des Schlachtfeldes von Deutsch-Wagram. Der zweite Tag galt zunächst dem Besuch des Tierparks von Gänserndorf. Selbst Fahrtteilnehmer, die ihn schon kannten, waren wieder beeindruckt. Durch die Art der Präsentation ist dieser Zoo einzigartig unter den schon zu zahlreich gewordenen Tierparks. Zusatzleistungen - im Preis inbegriffen - sind Papageiendressuren, eine Zirkusvorstellung, Artistenattraktionen usw. Vier Stunden vergingen wie im Flug! In Deutsch-Wagram erwartete uns der Leiter eines kleinen Museums, in dem Erinnerungsstücke an die berühmte Schlacht gegen Napoleon (21. und 22. Mai 1809 bei Aspern und Esslingen) aufgestellt sind. Eine fast einstündige Rundfahrt um das Kampfgebiet illustrierte den Einsatz Tausender Soldaten, die Mann gegen Mann kämpften. Wären - wie so oft in Österreich - nicht zwei widerstreitende, eifersüchtige Parteien am Wiener Hof gewesen, hätte damals Napoleon eine so schwere Niederlage erlitten, daß die europäische Geschichte vielleicht anders verlaufen wäre.

Abschluß: Hitze, Müdigkeit, abkühlende Regenschauer, auffrischender Heurigenbesuch.

A.M.



U N S E R E N Ä C H S T E N V E R A N S T A L T U N G E N  
Organisation: Dr. Hellmut Tursky

Anmeldungen für alle Veranstaltungen sind ab Dienstag, dem 9. September 1986 ab 8,30 Uhr möglich. Anmeldungen von Berufstätigen und Auswärtigen werden auch telefonisch antgegengenommen. Bestellte Plätze, die nicht spätestens zwei Wochen vor dem Termin be-  
zahlt sind, werden ohne weitere Verständigung an andere Interessenten vergeben!

2. September 1986 (Freitag)

Oberösterreichische Heilbäder I

Es werden drei mit natürlichen Quellwässern versorgte Heilbäder am Rande des öö. Zentralraumes besucht; Bad Weinberg, Bad Schallerbach und Bad Hall. Alle drei beziehen ihre Heilwässer aus der Tiefe der terziären Meeresablagerungen des Alpenvorlandes; ihre Wässer unterscheiden sich aber in ihrer natürlichen chemischen Zusammensetzung, weshalb auch die Schwerpunkte ihrer Heilerfolge bei verschiedenen Erkrankungen liegen. In Bad Weinberg, wo eine eisenhaltige Ölemulsion vorliegt bei der Behandlung von Hautkrankheiten, in der schwefelhaltigen Therme von Bad Schallerbach bei rheumatischen Erkrankungen und in jod- und bromhaltigen Wässern von Bad Hall bei Augenleiden; darüber hinaus werden in den beiden letzteren auch viele andere Behandlungsmöglichkeiten angeboten.

Leitung: Univ.-Doz. wHR Dr. Hermann K o h l

Abfahrt: 8 Uhr vom Alten Rathaus in Linz

Fahrt, Eintritte und Führungen	für Mitglieder	S 190,-
	für Angehörige	S 210,-
Rückkehr ca. 18,30 Uhr	für Jugend	S 95,-

27. September 1986 (Samstag)

Burgen und Schlösser im Aschachwinkel

Über die Burgruine Stauf (kurze Wanderung) gehts zum Schloß Tollet, wo auch das Heimathaus besichtigt wird und weiter zum Wasserschloß Parz (Besichtigung und Mittagessen). Schließlich stehen noch das ehemalige Schloß Weidenholz und das Wasserschloß Raab auf dem Programm. Ein gemütlicher Abschluss ist in Hinterndobel vorgesehen. **FESTES SCHUHWERK ERFORDERLICH!**

Leitung: Arch. DI Günther K l e i n h a n n s

Abfahrt: 7 Uhr vom Alten Rathaus in Linz

Fahrt, Führung und Eintritte	für Mitglieder	S 220,-
	für Angehörige	S 240,-
Rückkehr gegen 20 Uhr	für Jugend	S 110,-

30. September 1986 (Dienstag)

27. Linzer Spaziergang: Alt-Urfahr West

Leitung: Arch. Dr. Otmar B r u n n e r

Treffpunkt: Neues Rathaus in Urfahr um 13,00 Uhr

4. Oktober 1986 (Samstag)

Mittelalterliche Kostbarkeiten in der Wachau

Das erste Ziel ist Mauer bei Melk. Das romanische Langhaus entstand um 1300, die großen Maßwerkfenster um 1500, der Hochaltar mit Madonna um 1400. Datierung (1515) und Herkunft (Kefermarkt oder Wien) des Flügelaltars noch umstritten, ebenso die Ikonographie: Vierzehn - Not- helfer-Altar oder Gemeinschaft der Heiligen? In Melk wird die Pfarr- kirche besichtigt (Donauschule nach 1500), in Maria Laach am Jauerling "Zu unserer lieben Frau sechs Finger" (verschiedene Bauzeiten: Hoch- altar 1480 und um 1500, Madonna 1480). Reliefs betonen stark die Land- schaft; auch profane Figuren (Donauschule). Hochgrab "1607" des Alexan- der Colin aus verschiedenfarbigem Gesteinsmaterial. Die Pfarrkirche Spitz auf dem Tausend-Eimer-Berg ist dem Hl. Mauritius geweiht und stand einst im Besitz des bayrischen Stiftes Niederaltaich. Die Grundrißge- staltung wurde durch das Gelände beeinflusst, der Bau reicht aus dem 13. Jh. bis "1517". Der Hochaltar aus Niederaltaich atammt aus etwa 1630 und "1735", die Empore mit Apostelstatuen aus "1735". St. Michael in der Wachau war ursprünglich dem Chorherrenstift St. Florian inkörpo- riert. Auf romanischen Resten wurde 1500-1523 der Kirchenbau aufgeführt. Die sagenhaften "Dachhasen" verkörpern vielleicht die wilde Jagd. Weißenkirchen (Kirchenburg, Niederaltaich 830), Bau 1300-1500, ausge- zeichnete Madonna 1515/20. Teisenhofer Hof 1542 mit Lauben. Dürnstein: ehemaliges Stift der Augustiner Chorherren. Jakob Prandtauer und Matthias Steinl. In Krems werden die Piaristenkirche, die Spitalskirche, die ehemalige Dominikanerkirche (Museum) und die Pfarrkirche besichtigt. Der Abschluß findet in der Gozzoburg statt.

Leitung: wHR Dr. Benno U l m

Abfahrt: 7 Uhr vom Alten Rathaus in Linz

Fahrt, Eintritte und Führungen	für Mitglieder	S	280,-
	für Angehörige	S	300,-
Rückkehr gegen 20 Uhr	für Jugend	S	140,-

14. Oktober 1986 (Dienstag)

28. Linzer Spaziergang: Alt-Ebelsberg

Leitung: Arch. DI Otmar B r u n n e r

Treffpunkt: Kirche Ebelsberg um 13,00 Uhr

19. Oktober 1986 (Sonntag)

Lebensraum Wald

Einführung siehe Titelseite!

Führung: Erich P r ö l l

Treffpunkt: Nordico um 15,00 Uhr

21. Oktober 1986 (Dienstag)

Das ländliche Bauwesen in Oberösterreich I

Die siedlungskundlichen Grundlagen des Mittelalters und Frühformen der Gehöftbildung

Vortragender: Dr. Gunter D i m t

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, Konferenzsaal im 1. Stock um 18,30 Uhr

28. Oktober 1986 (Dienstag)

Das ländliche Bauwesen in Oberösterreich II

Die Gehöftbildung der Neuzeit bis zum 20. Jahrhundert.

Siedlungs- und Hausforschung ist eine äußerst komplexe Wissenschaft, die nur durch Zusammenarbeit der Archäologen, Historiker, Biologen, Ethnologen und Techniker halbwegs zufriedenstellende Ergebnisse bringen kann. Erstmals wird nach längerer Zeit wieder der Versuch gemacht, in einer Zwischenbilanz den derzeitigen Wissensstand um Siedlung, Flur und Gehöft in Oberösterreich zusammenfassend zu referieren. (mit Dias).

Vortragender: Dr. Gunter D i m t

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock um 18,30 Uhr

4. November 1986 (Dienstag)

Gotische Plastik in Österreich I

8. November 1986 (Dienstag)

Gotische Plastik in Österreich II

Die beiden Vorträge sollen einen Überblick über die Entwicklung der gotischen Plastik in Österreich von der Mitte des 13. Jh bis zur Mitte des 16. Jh geben. Ausgehend von französischen Importwerken wie der Elfenbeinmadonna in Stift Zwettl wird die allmähliche Entstehung eines eigenen, typisch wienerischen Stils gezeigt, der in den Arbeiten der sogenannten Herzogswerkstatt Rudolphs IV. gipfelt. Von hier aus spannt sich ein Bogen zu den Werken des Schönen Stils der Zeit um 1400, der in Wien eine ganz eigene, von dem in Prag durchaus verschiedene Ausprägung erfuhr. Schon nach kurzer Zeit setzte sich jedoch eine betont realistische Gegenströmung durch, deren Hauptwerk, der Znaimer Schnitzaltar, enge Verbindung zur Kunst Hans Multschers zeigt. Nun gelangte die Plastik in Österreich immer mehr ins Fahrwasser der großen Niederländer, bis sich schließlich 1467 mit Nikolaus Gerhaert van Leyden der damals wohl bedeutendste niederländische Bildhauer hier niederließ. Trotz seiner nur relativ kurzen Tätigkeit für Kaiser Freidrich II. übte gerade er eine bis heute noch kaum erschöpfend erforschte Wirkung auf die Nachfolgegeneration aus. Unter seinen vermutlichen Schülern vermerkte vor allem der wohl noch immer unbekannt Hauptmeister des Kefermarkter Altares den Stil weiterzuentwickeln und zu steigern; aber auch die herbe Kunst Michael Pachera ist sicher nicht ohne seinen Einfluß zu denken. - Um 1500 setzte dann zunächst in der Malerei, wenig später aber auch in der Plastik jene große Wandlung ein, die in den expressiven, in vielerlei Hinsicht übersteigerten Stil der Donauschule überleitet, mit dem die Spätgotik gleichsam in einem Furioso endet.

Vortragender: Dr. Lothar S i c h o u l t e s

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock um 18,30 Uhr

23. November 1986 (Sonntag)

Oberösterreich - Grenzgebiet zur Römerzeit

In dieser Sinderausstellung des O.Ö. Landesmuseums werden römische Paraderüstungen, z.B. Helme, Schwerter, Ortbänder sowie Funde aus den römischen Lagern an der Donau präsentiert. Daneben kommen auch die Verhütung von norischem Eisen (Schmelzofen und Halbfabrikate) und interessan-

te Funde aus Aquileia und vom Magdalensberg - als wichtigstes Handelszentrum der frühen Römerzeit - zur Darstellung.

Führung: Dr. Christine S c h w a n z a r

Ort und Zeit: Schloßmuseum, 11,00 Uhr

30. November 1986, (Sonntag)

Krippenschau

Oberösterreich gilt nach Tirol als bedeutendstes Krippenland nördlich der Alpen und die Krippensammlung des O.Ö. Landesmuseums beherbergt interessante Zeugnisse alter und auch neuerer oberösterreichischer Krippenkunst. Der erste Adventsonntag lädt ein zu einem Rundgang durch die "Weihnachtliche Kunst".

Führung: Dr. Heidelinde D i m t

Ort und Zeit: Schloßmuseum, 11,00 Uhr

~~2. Dezember 1986 (Dienstag)~~

~~Begriffswandel der Hexe von der guten Fee zur bösen Frau -  
Umfunktionierung durch die Kirche~~

~~Vortragender: SR Dr. Georg W a c h a~~

~~Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock, 18,30 Uhr~~

9. Dezember 1986 (Dienstag)

Das Marienbild im Wandel der Jahrhunderte

Anlaß zu diesem Vortrag ist das am Vortag (8. Dezember) von der katholischen Kirche gefeierte Fest "Mariae Empfängnis". Es ist keine theologische Betrachtung; anhand von Dias soll vielmehr gezeigt werden, wie die bildliche Darstellung Marias jeweils den Vorstellungen der Volksfrömmigkeit angepaßt wird und wie der Gottesmutter immer wieder neue Funktionen zugeschrieben werden. Unter Zuhilfenahme apokrypher Schriften soll auch ein Lebensbild Marias versucht werden.

Vortragender: Dr. Hellmut T u r s k y

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock, 18,30 Uhr

16. Dezember 1986 (Dienstag)

Lichtgestalten im weihnachtlichen Brauchtum

Nach diesem Vortrag erlauben wir uns wie alljährlich, unsere treuen Fahrtteilnehmer zu einem gemütlichen Beisammensein einzuladen.

Vortragender: wHR Dr. Dietmar A s s m a n n

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock, 18,30 Uhr

MI: OÖ. Musealverein, Gesellschaft für Landeskunde

H,R: Dr. Heidelinde Dimt und Dr. Hellmut Tursky

Inh: Vereinsnachrichten, R, Vw: Landstr. 31, 4020 Linz

P.b.b.

Erscheinungspostamt Linz

Verlagspostamt 4020 Linz/Donau

0000010819

00E.MUSEALVEREIN LINZ

LANDSTRASSE 31  
4020 LINZ